

Montag den 16. Juli 1917

Sächsische Volkszeitung

Redaktion und Verlag:
Dresden-Altstadt, Goldenestraße 46Telefon 21306
Postfach 14797

Bezugssatz:
Ausgabe A mit illustriert. Unterhaltungsbeilage
2.40 M. in Dresden und ganz Deutschland
2.50 M. in Sachsen 2.80 M. in Oberschlesien
2.50 M. in Preußen 2.60 M. in Sachsen 2.80 M. in Oberschlesien
2.50 M. in Preußen 2.60 M. in Sachsen 2.80 M. in Oberschlesien
Einzelnummer 10 M.
Die Sächsische Volkszeitung verzichtet auf allen Werbungsauftrag.

Beilage:
Ausgabe von Geschäftskunden bis 10 Uhr
den Familienangehörigen bis 11 Uhr vorne.
Uhr bis die Zeitung abgeschlossen ist 20 J. im Nach-
mittel 60 J.
Bei unbedeutend geschickten, sowie durch Vermis-
ter oder aufzugebende Anzeigen können mit die
Barbaritätlichkeit für die Bildung des Zeuges
nicht übernehmen.
Zeitung der Redaktion:
11-12 Uhr vorne.

Einige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.

Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Der Kanzlerwechsel

Der erste Schritt zur Lösung der inneren Krise ist nunmehr erfolgt, er besteht in einem Wechsel in der Person des Reichskanzlers. Offiziell wird darüber gemeldet:

Berlin, 14. Juli. Eine Sonderausgabe des "Reichszeitung" gibt die Erteilung der nachgeführten Entlassung des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg bekannt unter Verleihung des Sterns der Großkomtur des königlichen Hausordens von Hohenzollern, sowie die Ernennung des Untergesetzgebers Dr. Michaelis zum Reichskanzler, Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der Auswärtigen Angelegenheiten; ferner ein:

Handschreiben
Seiner Majestät des Kaisers und Königs
an den scheidenden Reichskanzler, worin es heißt:

"Mit schwerem Herzen habe ich Mich entschlossen, Eurer Bitte um Entfernung von Ihren Neutern durch Erfolg vom heutigen Tage zu entsprechen. Acht tolle Jahre haben Sie diese verantwortungsvollen höchsten Amter des Reichs- und Staatsdienstes mit vorbildlicher Treue geführt und Ihre hervorragende Kraft und Persönlichkeit erfolgreich in den Dienst von Kaiser und Reich, König und Vaterland gestellt. Gerade in der schweren Zeit, die je auf den deutschen Landen und Völkern gelastet hat, in der es sich um Entwicklungen von entscheidender Bedeutung für das Bestehen und die Zukunft des Vaterlandes handelte, haben Sie Mir mit Rat und Tat unermüdlich zur Seite gestanden. Ihnen für alle Ihre treuen Dienste Meinen innigsten Dank zu sagen, ist Mir ein Herzentscheidnis." (W. T. B.)

Damit ist der Schritt vollzogen worden, der namentlich in den letzten Tagen allseitig erwartet wurde. Aus der Form des kaiserlichen Handschriften ergibt sich, daß es dem Kaiser nicht leicht gefallen ist, sich von Herrn v. Bethmann Hollweg zu trennen. Die Unterredungen, die der Kaiser jedoch mit verschiedenen Parteiführern hatte und die Sitzung einiger Staatsmänner in hohen Stellungen haben jedoch den Weg gewiesen, der im gegenwärtigen Augenblick allein gangbar war. Die hohe Meinung, die der Kaiser von seinem bisherigen Kanzler hatte, mag noch nicht erschüttert sein, aber sie mußte doch der Ausdruck weichen, daß nur ein neuer Mann das Reichsschiff im Augenblick vor Gefahren im Innern schützen könne. Für uns liegt kein Grund vor, Herrn v. Bethmann zu lieben. Er war ein Sonderer, ein unentstehlicher Geist, er war eine zu nachgiebige, entgegenkommende Natur und das ist in diesem, wie in jedem Kriege nicht angebracht. Wir haben mit Staunen und nicht ohne Furcht manche Fehler diplomatischer Natur beim bisherigen Kanzler entdeckt, wir haben die Zahl unserer Feinde ab und zu wachsen, weil die Reichsleitung nicht frühzeitig die erforderliche Einheit und Unisono besaß und wir haben mit Sorge das große Liebäugeln des Kanzlers mit der Sozialdemokratie Richtung Scheidemann, die zwar im Kriege vollständig ihre Pflicht getan, die aber an ihren inneren Zielen trotz ihrer Vaterlandsliebe nichts geändert hat. Die fröhliche und tatkräftige Mitarbeit der Sozialdemokraten an der Erhaltung und dem Ausbau des Vaterlandes begrüßen wir mit aufrichtiger Freude, allein man darf der Partei, die aus ihrer Liebe zum Vaterlande die Unwürdigung der Monarchie in eine Republik offen auswirkt und zwar heute noch, nicht zugestimmen, die ihren Zielen förderlich sind. Der Wohlstand, der mit dem Wort "Demokratie" gerade in der letzten Zeit getrieben worden ist, fand eine Nahrung in dem etwas zu großen Entgegenkommen, das Herr v. Bethmann für die Sozialdemokratie hatte. Wir halten unser Volk für mündig, wir halten es für reif, am Staatsgut kräftig mitzuwirken, aber wir meinen, an gewissen Grundformen des Staates soll man nur rütteln, wenn sie in veränderter Form durchaus gute Früchte tragen. Das große Liebäugeln mit der Sozialdemokratie und die ständige Unentstehlichkeit des seitberigen Kanzlers haben ihn bei den Mittelparteien unmöglich gemacht. Seit Monaten sah man die Gefahr, die in seinem Verbleiben für unser geliebtes Vaterland lag, man fürchtete das Schlimmste und daher forderte man angesichts der Niederlage, die das deutsche Volk einmüttig und freudig in diesem Kriege gebracht hat, angesichts der glänzenden militärischen Lage der Mittelmächte, hervorgerufen von den über alles Lob erhabenen Taten unserer Helden an der Front und auf den Meeren, wie gefragt, daher forderte man einen Mann der Tat, einen Mann von weitem Blick, von roicher Entschlossenheit und kühnem Mut. Das werden die Parlamentarier dem Kaiser gefragt haben, und daher fiel seine Wahl auf Dr. Michaelis, der als preußischer Staatskommissar für das Ernährungswesen bisher die erforderlichen Eigenheiten gehabt hat. Bethmann Hollweg sprach das Wort von dem "Unrecht" aus, das wir durch unseren

Das Neueste vom Tage**Der amtliche deutsche Tagessbericht**(Amtlich. W. T. B.) Großes Hauptquartier,
den 16. Juli 1917.**Westlicher Kriegsschauplatz****Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:**

Gestern Morgen versuchten die Engländer in dreimaligen Angriffen, die bei Londonerde verlorenen Stellungen zurückzugewinnen; teils wurden sie verlustreich abgeschlagen.

Das tagsüber mäßige Feuer schwoll abends sowohl an der Küste, wie von der Mer bis zur Ley zum starken Artilleriekampf an, der auch nachts fortsetzte.

Vom La-Vosse-Kanal bis auf das Südfest der Scarpe war in den letzten Tagen in der Feuerkraft gesteigert.

Nordwestlich von Lencs und bei Fresnoy wurden kurze englische Erkundungsabteilungen zurückgeworfen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Im heftigen, aber vergeblichen Angriffen bemühten sich die Franzosen, die von uns südlich von Courtecon genommenen Stellungen zurückzuerobern. Hier wie bei gescheiterten Angriffen südlich des Gehöfts La Noyelle hatten sie schwere Verluste. Auch nordöstlich von Villers im Vesle-Tal blieb ein Vorstoß des Feindes fehl.

In der West-Champagne waren einige unserer vorderen Gräben bei Abschluß der nächtlichen Kämpfe in Händen der Feinde geblieben. Während am Hochberg die am Abend wieder zurückgewonnenen Gräben nicht dauernd behauptet wurden, ist am Höhlberg nach erbittertem Nahkampf unsere alte Linie wieder erreicht. Eine größere Zahl von Gefangenen und einige Maschinengewehre sind von beiden Seitenfeldern eingebracht worden.

Mit kurzer Unterbrechung während der Nacht dauerte lebhafte Feuerkampf auf dem westlichen Maas-Ufer an.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Rege Artillerietätigkeit zwischen Maas und Mosel, wo am 14. Juli eine Erkundung bei Remenauville durch Einbringen zahlreicher Gefangener guten Erfolg hatte.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Zwischen Oise und Karpathen lebhaftes Gefechtsleben nur bei Riga und südlich von Dünaburg.

In den Waldkarpathen wurden mehrfach russische Streitkräfte vertrieben.

In der rumänischen Ebene nahm abends in einzelnen Abschnitten das Feuer zu.

Im Donau-Delta wiesen bulgarische Sicherungen vorgestern einen russischen Überfall durch Gegenstoß zurück.

Mazedonische Front:

Ist die Lage unverändert.
Der erste Generalquartiermeister: Endendorff

Neue U-Bootserfolge im nördlichen Sperrgebiet

Berlin, 15. Juli. (W. T. B. Amtlich.) Im nördlichen Sperrgebiet haben unsere U-Boote neuerdings 24 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische Dampfer "Don Arturo" (3680 To.), Ladung wahrscheinlich Öl, das englische Vollschiff "Neotsfield" mit Kohlenladung, ein unbekannter stark gesicherter Dampfer von etwa 6000 To. mit 4 Masten und vielen Ladegängen und Ladeposten, ein unbekannter Dampfer von etwa 1200 To. im Geleitzug fahrend, wurde in der Nordsee durch Torpedoschuh getroffen, sein Sinken jedoch nicht beobachtet.

Am 14. Juli vormittags griffen Seeslugzunge des Marinekorps in den Hoofden durch Berörter gesicherte Geleitzüge von Handelsfahrzeugen an. Zwei Kommandantur auf je einem Berörter und ein Volltreffer auf einem Leichter wurden einwandfrei beobachtet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.**Der Reichskanzler Dr. Michaelis**

Berlin, 15. Juli. Der Reichskanzler Dr. Michaelis hat gestern mittag dem bayerischen Staatsminister Grafen v. Hartung in der bayerischen Gesandtschaft einen Besuch abgestattet und dort eine längere Unterredung mit ihm gehabt.

Einnahm in Belgien begangen haben sollen. Es gab darüber den Feinden eine gewaltige Waffe in die Hand. Es vertrat auch unseren Feinden vor der Kriegserklärung zu lange, daher kann mir mit der Mobilisation nicht an dem Tage, an dem wir hätten kommen sollen, und im Verlauf des Krieges hat er an der zentralen Politik leider teilgenommen. Die ganze Welt ruft nach Frieden, daher müssen wir an der verantwortlichen Stelle des Reiches einen Mann haben, der neben und mit unseren unvergleichlichen Truppen und unseren getreuen Heerführern in der Lage ist, den Feinden bald zu erzwingen und zwar den Frieden, der von Trier ist und der den wirtschaftlichen Aufschwung der Mittelmächte fördert. Dem neuen Kanzler bringen wir kein Wissenswertes entgegen, auch nicht vom Parteidienstpunkt aus, den wir übrigens im gegenwärtigen Augenblick in den Hintergrund stellen, weil es hier fest in einer Linie mit das Weltwahlrecht handelt. Wir hoffen und wünschen, daß es den neuen Kanzler gelingen möge, im Reichstag die Einigkeit mit Habsburg zu fördern, die Vereinigungsfreude und Siegesgewissheit wieder zu erlangen, die nationale ist, mit unseren Truppen den Rücken zu decken und den kriegerischen Frieden zu bekommen. Dem Rücktritt des Kanzlers werden noch Rücktritte preußischer Staatsminister folgen. Die Regierungstellen bekommen neue Männer mit neuen Ideen und neuen Gedanken, die die innere Sache beenden und eine wiederkämpfende Arbeit antreten sollen. Am kommenden Mittwoch wird der Sondersitzung des Deutschen Reichstages wieder zu einer Sitzung zusammengetreten, der neue Kanzler wird dazu erscheinen und seine Pläne entwirken, sowie die Wünsche der Parteien hören. Voransichtlich am Donnerstag wird dann die Vollzung des Reichstages folgen, die sich mit der neuen Anteile und einer Versprechung der Lage zu beschäftigen hat. Dann geht der Reichstag in die Sitzung und die neuen Männer beginnen die Arbeit, die Arbeit für den Frieden und für die gesellschaftliche Entwicklung des deutschen Vaterlandes.

Der neue Reichskanzler ist im Jahre 1857 geboren. Er trat 1879 in den preußischen Staatsdienst ein, wurde 1881 Gerichtsassessor und im folgenden Jahre Dozent in Berlin an der Akademie deutscher Staats- und Staatswissenschaften. 1889 erhielt er Wiedereintritt in den preußischen Justizdienst. 1891 wurde Michaelis Staatsanwalt in Schlesien, 1892 Regierungsrat in Trier. Im Jahre 1897 wurde er Oberregierungsrat und Dirigent der Abteilung für Kirchen- und Schulwesen. Am 1. Oktober 1900 wurde er zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten in Breslau ernannt, 1902 zum Oberpräsidialrat in Breslau, 1905 zum Geh. Oberregierungsrat und 1909 zum Unterstaatssekretär im preußischen Finanzministerium. Zugleich war er Staatssekretär für Ernährungsfragen in Preußen.

Theobald v. Bethmann Hollweg. Am 29. November 1856 wurde Theobald v. Bethmann Hollweg auf Hohenstein (Kreis Oberbarnim) als Sohn des Birkenscheinen Rats v. Bethmann Hollweg geboren. Seine Schulzeit absolvierte er in Schulforta. Straßburg, Leipzig und Berlin, sofern ihn in den Jahren 1875-79 als Student der Rechte. Im Jahre 1879 bestand er das Referendarexamen und wurde Referendar am Stammergericht. In seinem Heimatkreis Oberbarnim amtierte er von 1886 bis 1896 als Landrat, wurde 1896 in Potsdam Oberpräsidialrat. Zum Regierungspräsidenten von Bromberg wurde er 1899 ernannt, lehrte aber nach drei Monaten als Oberpräsident der Provinz Brandenburg nach Potsdam zurück. Im Jahre 1899 war er als Kandidat der Reichspartei in den Reichstag gewählt worden, hatte aber sein Mandat, da es angefochten wurde, niedergelegt. Am 20. März 1907 wurde er Minister des Innern für Preußen. Schon 1907 wurde er Staatssekretär für Innere an Stelle von Oskar von Bülow. Zwei Jahre später, 1909, brachte der Rücktritt des Fürsten William v. Bethmann Hollweg die Ernennung zum Präsidenten des preußischen Staatsministeriums, Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Reichskanzler. Seiner Ehe mit Martha v. Bülow entstammen drei Kinder. Sein Sohn Friedrich v. Bethmann Hollweg ist am 9. Dezember 1914 als Lieutenant im Leib-Kürassier-Regiment Nr. 1 im Alter von 24 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen.

Zur Klärstellung der parlamentarischen Kriegszielaktion

Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Giesbertz, Vertreter des Kreiswahlkreises Essen, gibt über die parlamentarische Kriegszielaktion folgende Darstellung:

Die Erörterungen über die jüngsten Vorgänge im Reichstag hatten an dem Namen des Abgeordneten Erzberger. Das mag mit Veranlassung sein, daß auch die Zentrumspresse die Vorgänge skeptisch beurteilt und vielfach